



**Regierungsrat Stefan Kölliker**

---

bzb Rheinhof, Rheinhofstrasse 11, Salez, 2. Juli 2015, 13:15 (12:00 Mittagessen)

## **Lehrabschlussfeier 2015 (Landwirte EFZ, Agrarpraktiker EBA)**

### **Es gilt das gesprochene Wort**

---

Liebe junge Berufsleute  
Sehr geehrter Herr Rektor  
Sehr geehrte Lehrpersonen  
Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Eltern

Es ist geschafft, der grosse und lang ersehnte Tag ist gekommen!  
Sie, liebe junge Berufsleute, dürfen heute Ihr Fähigkeitszeugnis oder Berufsattest entgegennehmen. Damit sind Sie auf Ihrem "Weg vom Leben" einen grossen Schritt weitergekommen. Herzliche Gratulation!

Es freut mich ausserordentlich, dass ich Ihnen heute persönlich zu diesem Grossereignis gratulieren darf. Als Bildungschef gibt es kaum etwas Schöneres als den Blick in die erlösten und strahlenden Gesichter von jungen Leuten bei der Feier eines Berufsabschlusses oder einer Maturität.



Natürlich freut mich aber immer wieder auch der Anblick von den entspannten Gesichtsausdrücken von den – nunmehr – ehemaligen Lehrpersonen und von den Eltern und Begleitpersonen, die ebenfalls ihren Teil dazu beigetragen haben, dass wir heute alle da feiern dürfen. Sie alle haben vor allem in den letzten Monaten und Wochen Grosses geleistet und darauf dürfen Sie stolz sein.

Erinnern Sie sich, liebe frisch gebackene Berufsleute, noch an Ihren ersten Arbeitstag im Lehrbetrieb? Erst gerade haben Sie die Oberstufe abgeschlossen und sind wohl noch etwas schüchtern gewesen. Wahrscheinlich sind Sie auch gespannt gewesen, wie Ihnen der Betrieb und die Arbeit wirklich gefallen würden. Allerdings: Für viele von Ihnen ist diese Arbeit wahrscheinlich nicht ganz neu gewesen, sondern Sie sind schon auf dem elterlichen Hof mehr und mehr in diese Arbeit hineingewachsen. Wohl haben Sie aber das eine oder andere etwas anders angehen müssen, als Sie es sich von Haus auf gewohnt gewesen sind. Sicherlich sind Sie aber mit dem Eintritt in die Lehre froh gewesen, nur noch einmal pro Woche die Schulbank drücken zu müssen...heute ist das alles Geschichte – tempi passati. Doch im Rückblick oder mit einer gewissen Distanz wird einem oft besser bewusst, was man alles geleistet hat, als wenn man mittendrin steckt.



Ihr Abschluss, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist heute mit Sicherheit das wichtigste Ereignis, das es zu feiern gilt. Doch neben diesem haben Sie, liebe junge Berufsleute, allenfalls unterbewusst auch anderes Grosses geleistet! Im Lauf Ihrer beruflichen Grundbildung sind Sie ein grosses Stück erwachsener geworden. Der berühmte amerikanische Schriftsteller Mark Twain hat einmal gesagt:

**"Als ich 14 war, war mein Vater so unwissend. Ich konnte den alten Mann kaum in meiner Nähe ertragen. Aber mit 21 war ich verblüfft, wie viel er in 7 Jahren dazugelernt hatte."**

Effektiv ist es wohl nicht der Vater, der in den sieben Jahren so viel dazu gelernt hat, als vielmehr der Sohn.

Die meisten von Ihnen sind zwar noch nicht 21 Jahre alt. Wie Mark Twain haben Sie in den letzten Jahren aber sicher schon gut gelernt, das Leben besser kennen zu lernen, Erwachsene mit ihren Vorzügen, aber auch mit ihren Fehlern zu akzeptieren, mit ihnen auszukommen und ein Teil der Erwachsenenwelt zu werden. Sie alle haben in Bezug auf das Leben in den letzten Jahren viel erreicht. Und das, nota bene, neben Ihrem eigentlichen Ziel – dem Lehr- oder Attestabschluss. Das ist sicher nicht immer einfach gewesen, denn die Zeit bis zum Ausbildungsabschluss ist eine Zeit, in der für die Jugendlichen viele Umwälzungen im Leben passieren.



Sie haben in den letzten Jahren nicht nur Schulstoff büffeln müssen, sondern sich auch in einen Betrieb integrieren und lernen müssen, worauf es im zwischenmenschlichen Umgang ankommt. Nach der Oberstufe ist das alles völlig neu gewesen. Und sie haben gelernt, im Leben auf eigenen Füßen zu stehen. Viele von Ihnen haben bereits lernen müssen, mit Ihrem eigenen Geld durchzukommen. Auch die schrittweise Abnabelung vom Elternhaus gehört in diese Zeit. Es ist eine grosse Herausforderung, daneben eine Abschlussprüfung zu meistern. Doch Sie haben es geschafft und dürfen heute feiern. Geniessen Sie das einmalige Gefühl von Freiheit, Gelassenheit und purer Freude, Sie haben es sich verdient!

Mark Twain wäre nicht Mark Twain, wenn seine Botschaften nicht auch an die Erwachsenen gerichtet wären. Mit einem Augenzwinkern bringt er in seiner zitierten Aussage nämlich auch zum Ausdruck, dass die Erwachsenen den Umgang mit den Jugendlichen zuerst erlernen müssen. Eine neue Generation, ein anderes Denken, eine ungewohnte Sprache – alles Sachen, die bedingen, dass wir Erwachsenen uns zuerst einmal neu orientieren müssen. Liebe junge Berufsleute, vielleicht hilft Ihnen dieses Zitat, die ältere Generation besser zu verstehen oder bei der einen oder anderen Gelegenheit ein bisschen mehr Geduld aufbringen zu können...



Ich habe es bereits angetönt – Sie verfügen jetzt über einen soliden Rucksack an Wissen und Können. Vieles, das Sie gelernt haben, können Sie nun 7 Tage pro Woche umsetzen und sogar anderen weitervermitteln. Die Welt dreht sich aber weiter. Stete Veränderungen und Innovationen bedingen, dass Sie am Ball bleiben müssen. Lebenslanges Lernen gilt heute schon fast als Selbstverständlichkeit.

Vielleicht haben auch Sie irgendwann, das muss nicht heute oder morgen sein, Lust, sich zu spezialisieren oder, falls Sie das nicht schon während der Lehre gemacht haben, eine Berufsmaturität zu absolvieren oder Ihr Berufsattest mit einem EFZ "upzugraden". Eine gute Aus- und Weiterbildung stellt nämlich den Grundstein für eine erfolgreiche Tätigkeit in den Betrieben und in der Öffentlichkeit dar. Ich erinnere diesbezüglich gern an bzb-ler Roman Schirmer, der letztes Jahr an den SwissSkills in Bern die Goldmedaille geholt hat. Verbände und Organisationen sind auf fähige Leute angewiesen, die auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Landwirtschaft als Basis der Nahrungsversorgung für unsere Gesellschaft erhalten bleibt. Gerade in den Agrarkantonen SG, AR und AI hat die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert. Nicht weniger als 10 Prozent von allen Agrarpraktikerinnen und Agrarpraktikern sowie Landwirten aus der Schweiz werden da am Rheinhof ausgebildet.



Durch den bevorstehenden Neubau werden optimale Rahmenbedingungen geschaffen, auch für weiterführende Ausbildungen. Die Chancen, sich weiterzubilden, sind vielfältiger denn je – nutzen Sie sie!

Sie, liebe frisch gebackene Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger, Attestabgängerinnen und Attestabgänger, haben die Chance gehabt, während zwei oder drei Jahren Ihren Stärken und Neigungen entsprechend gefördert zu werden. Dies ist ein Privileg, das hierzulande nur allzu oft als selbstverständlich hingenommen wird. Darum möchte ich meinen Dank denen aussprechen, die ihren Teil zum Erreichen des heutigen Festes beigetragen haben. Das sind natürlich vorweg die Lehrbetriebe und Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder. Ihnen danke ich für das Engagement in der Berufsbildung generell. Ich bin stolz darauf, für die Berufsbildung in einem Kanton zuständig zu sein, der eine der höchsten Quoten an dualer Ausbildung aufweist.

Ganz speziell erwähnen möchte ich die Bäuerinnen, die für das Wohlergehen von den ihnen anvertrauten Lernenden besorgt gewesen sind. Nicht nur Kost und Logis ist es, mit denen Sie die Lernenden versorgt haben.

Sicher wurden Sie auch bei diesen und jenen Sorgen und Nöten der jungen Leute ins Vertrauen und zu Rate gezogen.



Damit sind Sie für Ihre Lernenden gewissermassen zu temporären Ersatzmüttern geworden.

Mein Dank gebührt aber auch den Lehrerinnen und Lehrern. Sie haben wohl am Eindrücklichsten miterlebt, wie sich – neben den schulischen Fortschritten – die schüchternen, halbflüggen Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Verlauf der Jahre zu eigenständigen und eigenverantwortlichen jungen Frauen und Männern entwickelt haben. Sie dürfen für sich beanspruchen, Wesentliches zu diesem schulischen und persönlichen Reifeprozess beigetragen zu haben. Ich danke aber auch dem familiären Umfeld, den Eltern, Freundinnen und Freunden. Zwar haben Sie vielleicht weniger direkt auf den Erfolg Einfluss nehmen können, Ihre Unterstützung im Hintergrund oder das Verständnis, wenn in letzter Zeit vielleicht die Nerven einmal etwas angespannter gewesen sind als im Normalzustand, haben das Ihre zum Erfolg beigetragen.

Das Absolvieren einer dualen Berufslehre ist, ich habe es vorhin erwähnt, ein Privileg. Der Wert einer Ausbildung ergibt sich nämlich nicht aus der Summe von Einzelnoten, Sprachdiplomen, nachgeführten „Absenzenbüchlein“ oder präsentierten Forschungsarbeiten. Für das Bestehen im realen Arbeitsalltag sind neben fundiertem Fachwissen und praktischen Fähigkeiten vielmehr Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen gefragt.



Selbstständiges Arbeiten, Verantwortung übernehmen, mit anderen auf gemeinsame Ziele hin arbeiten, Konflikte meistern können, sich selber hinterfragen usw. sind ganz wesentliche Fähigkeiten, die für jede berufliche Laufbahn und letztlich auch für die Lebensbewältigung erforderlich sind. Fähigkeiten, die alle in einer dualen Berufsbildung vermittelt werden und Sie, liebe junge Berufsleute, heute, nach Bestehen Ihrer Abschlussprüfung, auszeichnen.

Sehr geehrte Damen und Herren, Ihnen ist nun hoffentlich wirklich bewusst geworden, dass Sie heute nicht „nur“ den Abschluss Ihrer Lehre oder Attestausbildung, sondern noch vieles mehr feiern dürfen. Ich sage es gern nochmals: Geniessen Sie dieses unbeschreibliche Gefühl hier an diesem Ort, wo die Landwirtschaft schulisch und betrieblich eine grosse Zukunft haben wird! Sie haben sich das Glücksgefühl verdient! Diesen Moment feiern Sie nur einmal in Ihrem Leben...Ich wünsche Ihnen in Ihren künftigen Tätigkeiten und auf Ihrem weiteren beruflichen und privaten Werdegang alles Gute.

Danke!